

Psychische Komorbidität und Persönlichkeitsstruktur bei herzinsuffizienten Patienten mit einem implantierbaren Cardioverter Defibrillator (ICD)

D. Fischer, C. Ukena, H.R. Neuberger, I. Kindermann, J. Ukena, M. Lenski, F. Mahfoud, M. Böhm

Klinik für Innere Medizin III, Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin
Universitätsklinikum des Saarlandes, Homburg/Saar, Germany

Hintergrund:

Herzbezogene Ängste können sowohl als Symptom psychischer Störungen als auch im Rahmen kardiologischer Erkrankungen auftreten. Angst, Depressivität und Traumatisierung beeinflussen maßgeblich die Lebensqualität der Patienten und haben Auswirkungen auf das Krankheitsverhalten. Sie sind darüberhinaus mit einer erhöhten Rehospitalisierungsrate sowie Sterblichkeit assoziiert. Besonders betroffen sind herzinsuffiziente Patienten mit einem implantierbaren Cardioverter Defibrillator (ICD).

Ziele:

- Erfassung von herzbezogenen Ängsten, allgemeiner Angst, Depressivität, Traumatisierung, Lebensqualität und Typ D Persönlichkeit bei Patienten mit einem ICD
- Überprüfung des Verlaufs psychischer Komorbiditäten nach Implantation und deren Einfluss auf den Krankheitsverlauf

Studiendesign

Prätest – Treatment – Posttest Design:

Erhebung vor und 5 Monate nach Implantation eines ICD

Fragebögen und Tests:

Minnesota Living With Heart Failure Questionnaire

- o Emotionales Befinden
 - o Körperliches Funktionsniveau
- Rector et al., 1987, 2005

Herzangstfragebogen (HAF)

- o Selbstaufmerksamkeit
 - o Furcht
 - o Vermeidung
- Eifert et al., 2000



Impact of Event Scale-Revised (IES-R)

- o Hyperarousal
- o Vermeidung
- o Furcht



Maercker & Schützwohl, 1998

Hospital Anxiety and Depression Scale (HADS)

- o Angst
 - o Depressivität
- Herrmann C. et al., 1995



Typ-D Persönlichkeitsfragebogen (DS-14)

- o negative Affektivität
 - o soziale Inhibition
- Denollet, 2005



Tab. 1: Stichprobenbeschreibung

N= 40		NYHA Klasse	
Alter (M±SD)	62.7 ± 13.3	II	27 (37.5%)
Geschlecht (% male)	70 %	III	13 (32.5%)
Familienstand		BMI	27.7 ± 3.6
verheiratet	29 (72.5%)	Ejektionsfraktion (EF %)	33.6 ± 8.1
ledig	4 (10%)		
geschieden	5 (12.5%)	Vorerkrankungen	
verwitwet	2 (5%)	Ischämische Kardiomyopathie	20 (50%)
Partnerschaft		Dilatative Kardiomyopathie	18 (45%)
ja	31 (77.5%)	Sonstige Herzerkrankung	2 (5%)
nein	9 (22.5%)	KHK	20 (50%)
Eigene Kinder		Vorhofflimmern	5 (12.5%)
ja	34 (85%)	Myokardinfarkt	17 (42.5%)
nein	6 (15%)	Z.n. Apoplex	5 (12.5%)
Bildungsabschluss		Neurologische Erkrankungen	2 (5%)
Hauptschule	26 (65%)	Psychische Erkrankungen	6 (15%)
Realschule	10 (25%)	Z.n. Reanimation	6 (15%)
Abitur	2 (5%)		
Abgeschlossenes Studium	2 (5%)		

Tab. 2: Risikofaktoren, Indikation, Verlauf

Kardiovaskuläre Risikofaktoren	
Hypertonie	31 (77.5%)
Hypercholesterinämie	6 (15%)
Hyperlipoproteinämie	13 (32.5%)
Diabetes	14 (35%)
Raucher	9 (22.5%)
Nicht-Raucher	11 (27.5%)
Ex-Raucher	20 (50%)
ICD Indikation	
Primärprophylaktisch	36 (90%)
Sekundärprophylaktisch	4 (10%)
Verlauf nach 5 Monaten:	
Mortalitätsrate	0 (0%)
Rehospitalisierung	5 (12.8%)
ICD Schockabgabe(n)	2 (5.7%)
adäquat	2 (100%)
inadäquat	0 (0%)

Fig. 1: Angst und Depressivität
HADS

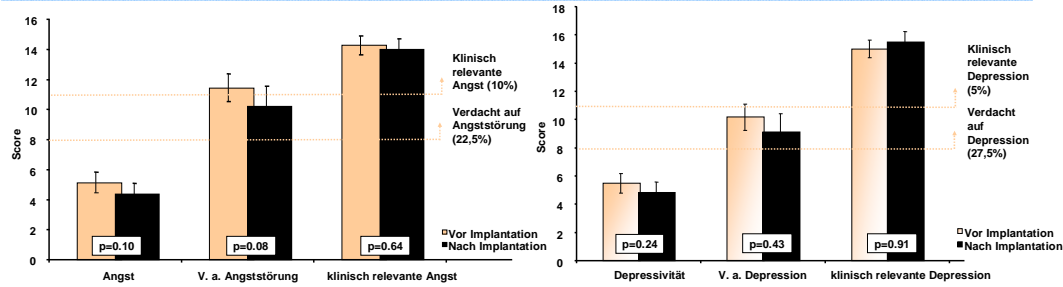


Fig. 2: Herzbezogene Ängste
HAF

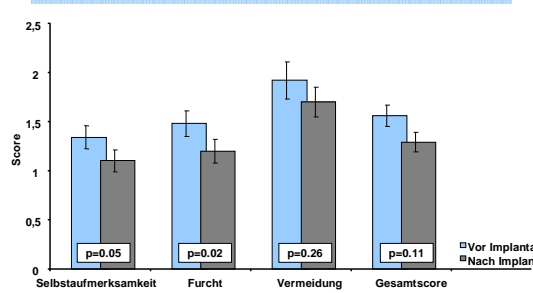


Fig. 3: Posttraumatische Belastungsstörung
IES-R

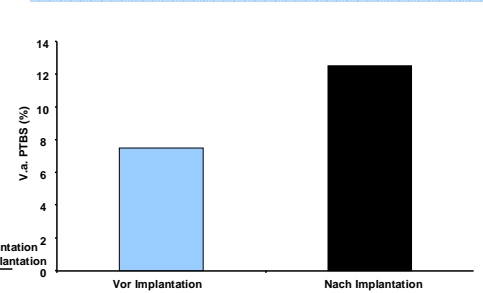


Fig. 4: Lebensqualität
MLWHFQ

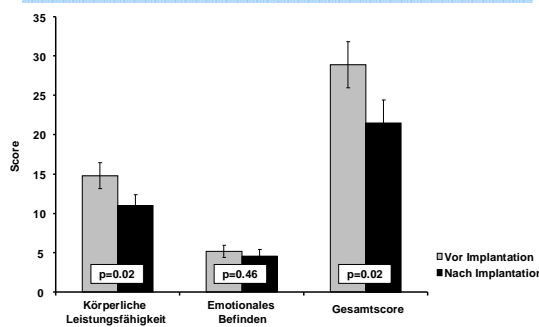
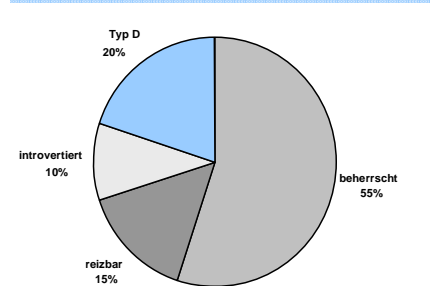


Fig. 5: Typ D Persönlichkeit
DS-14



Zusammenfassung:

- o Subklinische und klinisch relevante Angst und Depressivität reduzieren sich 5 Monate nach ICD Implantation nicht
- o Herzbezogene Furcht und Selbstaufmerksamkeit hingegen verbessern sich nach Implantation, nicht aber das Vermeidungsverhalten sowie allgemeine herzbezogene Ängste
- o Tendenzielle Steigerung von Traumatisierungen nach ICD Implantation, wobei bereits früher stattgehabte Traumatisierungen die Wahrscheinlichkeit einer postoperativen Traumatisierung erhöhen
- o Die Lebensqualität der Patienten verbessert sich, vor allem die selbst eingeschätzte körperliche Leistungsfähigkeit
- o 20% der Patienten Typ D Persönlichkeit
- o Prognoserelevanz psychischer Aspekte muss in längerem Zeitraum sowie anhand größerer Stichprobenanzahl überprüft werden